

liche Schilderung der Scene von Canossa, daher vor allem seine ausserordentlich zahlreichen theologischen Erörterungen und Auseinandersetzungen, daher die Erzählung von der Belagerung Roms, daher endlich die zahlreichen Ausblicke in die siegreiche Zukunft. Im Gegensatz zu Bardo, der nur die Thaten eines einzigen frommen Mannes erzählt, will Rangerius die Thaten der Haupthelden des Investiturstreites der Nachwelt überliefern¹; sein Werk verherrlicht neben Anselm in ganz hervorragender Weise auch Gregor VII., dessen machtvolle und einflussreiche Stellung unter den früheren Päpsten, besonders unter Alexander II., er übrigens erkennt und gebührend würdigt², dann auch Mathilde, deren Lob er einige hundert Verse widmet³, endlich aber auch die gregorianische Partei in Lucca, deren Kämpfe und Leiden er selbst miterlebte und infolgedessen mit lebhafter Theilnahme und fast dramatischer Anschaulichkeit zu schildern weiss⁴,

Hat Rangerius sich nun die grosse Aufgabe gestellt, die Thaten der kirchlichen Helden im Investiturstreit zu erzählen, so hat er sich unseres Erachtens dieser Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Als Hauptfehler erscheint uns, dass er niemals den politischen Zusammenhang der Ereignisse berührt, sondern die Dinge ganz ausschliesslich vom theologischen Standpunkt betrachtet. Ihm kommt es in erster Linie darauf an, die gregorianischen Grundsätze der Bekämpfung der Laieninvestitur, der Simonie und der Priesterehe mit dem ganzen Rüstzeug kirchlicher Gelehrsamkeit zu vertheidigen und ihre Alleinberechtigung, ihre Allgemeingültigkeit zu beweisen, und daneben vielleicht auch das Licht seines theologischen Wissens vor aller Welt leuchten zu lassen. Denn er will nicht nur der Nachwelt zu Nutz seine Verse schreiben, sondern auch, um die Ketzer eines besseren zu belehren⁵. Daher wendet er sich auch an den schismatischen Bischof Petrus von Lucca, er möge in den Schooss der wahren Kirche zurückkehren⁶.

Ein gelehrter Theologe also ist Rangerius gewesen. In

1) 'Quae laudabiliter faciunt, qui religiose vivunt, et scribi condecet et reoli', V. 3 u. 4 (S. 1). 2) Beim Schisma des Cadalus, V. 121 ff. (S. 7). 3) V. 3560 (S. 123) — 3970 (S. 135). 4) V. 4260 ff. (S. 149 ff.). 5) 'Sed quia sunt haereses et schismata longa per orbem, quae non destituunt nunc quoque vana loqui, ut convertantur et ament et confiteantur, hoc robur geminum ducimus in medium', V. 9 ff. S. 3. 6) V. 5694 ff. (S. 191): 'Si tamen haec facias conversus ab impietate, sic quoque magnus eris in medio ecclesiae' etc.